

SWR VOKAL ENSEMBLE

POULENC
DE LEEUW
SMOLKA

UN SOIR DE NEIGE

KONZERTREIHE DES
SWR VOKALENSEMBLES

SA 3. NOV, 20 UHR
EINFÜHRUNG 19 UHR
EV. KIRCHE GAISBURG
STUTT GART

DIRIGENT: PETER DIJKSTRA

SWR» CLASSIC

SWR
SYMPHONIE
ORCHESTER

SWR
VOKAL
ENSEMBLE

SWR
EXPERIMENTAL
STUDIO

SWR
BIG
BAND

SWR
SCHWETZINGER
FESTSPIELE

SWR
DONAUESCHINGER
MUSIKTAGE

SWR
WEB
CONCERTS

SWR
MUSIK
VERMITTLUNG

DEUTSCHE
RADIO
PHILHARMONIE

RHEIN
VOKAL

SWRCLASSIC.DE

KLANGVIELFALT ERLEBEN

FRANCIS POULENC

1899 – 1963

»UN SOIR DE NEIGE«

Petite cantate de chambre sur des poèmes
de Paul Éluard pour chœur mixte (1944)

MARTIN SMOLKA

*1959

»THE NAME EMMANUEL« for Choir (2017)
(Deutsche Erstaufführung)

TON DE LEEUW

»CAR NOS VIGNES SONT EN FLEURS«
pour douze voix mixtes (1981)

· Pause ·

TON DE LEEUW

1926 – 1996

»SILENCE«

aus: Cinq hymnes pour chœur mixte (1987/88)

FRANCIS POULENC

»FIGURE HUMAINE«

Cantate sur un texte de Paul Éluard
pour double chœur mixte à six voix (1945)

SWR Vokalensemble
Dirigent: Peter Dijkstra

ÜBER DIESES KONZERT

Die Kompositionen dieses Abends sind leidenschaftliche Appelle für Menschlichkeit und Frieden. Paul Éluards flammende »Ode an die Freiheit«, 1942 als Flugblatt aus dem Untergrund gegen die deutsche Besatzung verbreitet, wurde zur Ikone der Résistance. Francis Poulenc versetzt den Text mit seinen surrealistischen Bildern in einen poetischen Schwebezustand, der jedes Pathos ausschließt und den Klang der Sprache zum Leuchten bringt.

Auch Ton de Leeuw verbindet mit der menschlichen Stimme die Idee der Humanität. Die Polyphonie ist ihm Sinnbild für ein menschliches Miteinander in Frieden und Freiheit, für individuelle Vielfalt, die gemeinsame Sache macht.

Martin Smolka vereint in seiner Komposition »The Name Emmanuel« Traumbilder und Verheißung: Der Engel des Herrn erscheint dem Heiligen Joseph und kündigt ihm die Geburt Jesu an, als »Emmanuel, das heißt: Gott ist mit uns«.

FRANCIS POULENC: »UN SOIR DE NEIGE« UND »FIGURE HUMAINE«

Fasslichkeit, natürlicher Fluss, Gesanglichkeit, genaue Textausdeutung: Das ist der Chorstil des französischen Komponisten Francis Poulenc. Sein Vorbild ist offenkundig: die Motetten der Spätrenaissance. Als Neoklassizist war ihm die überbordende Emotionalität der Spätromantik zuwider, Inspiration suchte er deshalb in vorromantischen Zeiten. Er setzte auf Klarheit, Eleganz, Transparenz, auf kleinere Besetzungen, kontrapunktische Strukturen, einfachere Harmonik, ältere Formen und Satztechniken.

Andererseits steht Poulenc, der 1899 in Paris geboren wurde und 1963 ebenda verstarb, für die typisch französische pastelltöne Farbigekeit in der Musik und ihren Schmelz. Er zeigt sich als versierter Melodiker, als raffinierter Rhythmiker und als origineller Harmoniker. Avantgardistische Ambitionen und Dissonanzen fügen sich stets auf äußerst sinnliche Weise ins Ganze ein. Die Grenzen der Tonalität werden dabei nur selten überschritten.

Zu erster Berühmtheit kam der junge Poulenc als enfant terrible der Pariser Komponistengruppe »Les Six« um Erik Satie. Er ließ sich gerne von der Musik der Pariser Kaffeehäuser, der Revuen und des Zirkus anregen. Gleichzeitig inhalierte er die Musikgeschichte quer durch alle Epochen. Seine Stilvielfalt brachte ihm das Prädikat »musikalisches Chamäleon« ein. Er hinterließ ein sehr vielseitiges Œuvre.

Zur Chormusik fand Poulenc erst in reiferem Alter: über die späte Bekennnis zum Katholizismus. Der Unfalltod eines engen Freundes hatte ihn 1936 in eine existenzielle Krise gestürzt, aus der ihn sein neu entflammter Glaube wieder herausholte. Eine Wandlung, die so manchen verwunderte: Der Pariser Dandy, der mit seiner Homosexualität recht offen kokettierte, komponierte plötzlich geistliche Musik – inspiriert vom Erweckungserlebnis in der Kapelle der Schwarzen Madonna von Rocamadour ... mon Dieu!

Dann wurde es düster in Europa. Zu seinen stärksten Werken zählte Poulenc seine A-cappella-Kantate »Figure humaine« (Menschliches Antlitz), entstanden inmitten der Schrecken des Zweiten Weltkriegs – ein Werk für doppelten, jeweils sechsstimmigen gemischten Chor a cappella, ein sehr persönlicher Appell an die Menschlichkeit und den Frieden.

Als Poulenc das Werk im Sommer 1943 schrieb, stand Frankreich schon seit drei Jahren unter deutscher Besatzung. Wie in fast allen seinen Vokalwerken legt Poulenc seiner Vertonung Gedichte von Paul Éluard zugrunde. Éluard war der prominenteste surrealistische Dichter Frankreichs und gehörte während des Zweiten Weltkriegs zur französischen Widerstandsbewegung, der Résistance. Zeitweise lebte Éluard daher im Untergrund und brachte Gedichte wie »Figure humaine« maschinengeschrieben und unter einem Pseudonym unters Volk. Sie geben dem Zorn über die Unterdrückung des französischen Volkes eine Stimme, aber sie sind auch beflügelt vom Glauben an die Freiheit und ihren Sieg. »Liberté« zum Beispiel, die Hymne an die Freiheit, die Poulenc an das Ende seiner Kantate stellte, ist ein offener Aufruf zum Widerstand gegen die Besatzungsmacht. In 21 Vierzeilern listet Éluard hier irrealer und realer Orte, auf denen das lyrische Ich einen Namen zu schreiben gedenkt. Aber erst im letzten Vers wird dieser Name genannt: »Freiheit«. Das Gedicht ist bis heute sehr populär in Frankreich, jedes Schulkind kennt es.

So wie die Gedichte strahlt auch Poulencs Vertonung kämpferische Zuversicht aus, unterstreicht den Ruf nach Freiheit und die Gewissheit, dass der Willkür des Nazi-Regimes bald ein Ende gesetzt wird. Keine Frage: Diese Kantate sollte den französischen Widerstandsgeist befeuern. Eigentlich hatte Poulenc geplant, sie am Tag der Befreiung Frankreichs aufzuführen, aber dann kam alles doch ganz anders. »Figure humaine« erklang kurioserweise zuerst in England, wo die BBC Interesse gezeigt hatte. Im Januar 1945 erlebte die Kantate daher ihre Uraufführung in London – in englischer Sprache. Die französische Erstaufführung fand erst im Mai 1947 statt.

»Figure humaine« umfasst acht Sätze. Poulenc setzte darin auf Kontrastdramaturgie: Aufgewühlte Stimmungen wechseln mit ruhigen. Die ersten sieben Gedichte sind lakonischer vertont als das Finale, auf das sie ausgerichtet sind. Die Musik ist antiphonal angelegt: Die beiden Chöre agieren im Wechselgesang, werden aber immer wieder textausdeutend und in wirkungsvollen Steigerungen zusammengeführt.

Satz I verweist auf den tödlichen »Frühling« unter deutscher Besatzung, am Ende wird die Vernichtung der Besatzungsmacht vorausgesagt. Karge Einstimmigkeit führt in weit aufgefächerten Vielklang und ein der französischen Sprache abgelaushtes lyrisches Schwingen. Satz II ist dagegen dramatisch, aufgewühlt, tonmalerisch: Es geht um Mägde, die die »Stätte, wo man tötete« wieder herzurichten haben. Am Ende steht die Totenklage: »Der letzte Schmuck des Lebens« wird besungen. Satz III ist ein streng homophon komponierter Trauergesang, schwebend, wunderschön, von innen leuchtend. Der vierte Satz beschwört die Geduld, der Tag der Rache ist nah. Die Musik ist dabei von geradezu unheimlicher Zurückhaltung, formelhafte Wiederholungen lassen an Beschwörungen denken. Satz V ist dagegen ein grausiges Scherzo, tänzerisch, madrigalesk: ein Hohngelächter auf »die Söhne, die verbraucht umkommen« werden und die Weisen, die in Wahrheit Narren sind. Satz VI dann wieder lyrisch, eine Musik der Agonie: »Der Tag setzt mich in Erstaunen, die Nacht macht mir Angst.« Satz VII beginnt mit einem aufgewühlten Fugato (»Die Drohung unter rotem Himmel«) und mündet in ruhige homophone Deklamation als Ausdruck der Zuversicht, die direkt in die selbstgewisse Ausrufung des »unauslöschlichen Menschen« führt. Dann das Finale, eine groß angelegte Steigerung. Wie bei Ravel's Boléro skandieren die Chöre den Text als permanente, sich steigernde Wiederholung, eine Litanei, die sich unbestechlich und unaufhaltsam ihren Weg bahnt bis zum grandiosen Schluss: dem Zielwort »Liberté«, das in Gestalt eines strahlenden Durakkords explodiert und durch ein ekstatisches, dreigestrichenes E gekrönt wird.

»Un soir de neige« (Ein verschneiter Abend), das kleine poetische Schwesterwerk von »Figure humaine«, schrieb Poulenc im Jahr darauf, an den Weihnachtstagen im Kriegswinter 1944. Vier kurze Sätze, eine »kleine Kantate« für sechsstimmigen Chor, auf Texte die Paul Éluard eigens für seinen Freund Francis Poulenc geschrieben hatte. Die surrealistischen Gedichte erzählen in symbolistischen Naturbildern von Schnee, Eis und Kälte, von Erstarrung, Tod und Verzweiflung, von zu Tode gehetztem Wild und eingesperrten Menschen. Die Musik ist zurückgenommen, in einer um schwebende Dissonanzen angereicherten Fauxbourdon-Technik und einer Diktion und Phrasierung, die dem französischen Sprachduktus abgelauscht ist. Eine Musik von genialer Einfachheit und Klarheit, pathosfrei, schwebend, leuchtend.

TON DE LEEUW: »SILENCE« UND »CAR NOS VIGNES SONT EN FLEUR«

Über den Stil des niederländischen Komponisten Ton de Leeuw schrieb Olivier Messiaen, sein Kompositionslehrer: »Ton de Leeuws Musik ist im Wesentlichen diatonisch. Er verwendet Modi, melodische Linien, Kontrapunkte, Akkorde, aber es bleibt alles diatonisch. Fast keine Missklänge. Die Farbe ist weiß oder bläulich, manchmal kommt goldenes Licht hinzu. [...] Auch die Behandlung der zwölf Stimmen in seinem Werk über das Canticum Canticorum bleibt diatonisch, sowohl im Pianissimo als auch im Forte. Und das auf eine statische Weise, die der Art orientalischer Musik sehr nahe kommt, die den Zuhörer durchdringt und ihn in [...] den Zustand eines Wachtraums versetzt.«

De Leeuw hatte Musikethnologie studiert. Und er gehörte zu jenen sammelfreudigen Komponisten, die es hinauszog in fremde Länder. Er ging in den 1950er-Jahren und 60er-Jahren auf Studienreisen nach Indien, Japan, Australien, er besuchte die Philippinen und den Iran. In Indien faszinierte ihn die spontane, ursprüngliche Musikalität, in Japan entdeckte

er den Zen-Buddhismus. Er hörte sich mit westeuropäischem Ohr in die fremden Klangwelten hinein und amalgamierte sie mit seinem eigenen Stil. Er zweifelte an der Überlegenheit der westlichen Kunstmusik. Und er sah den Komponisten als ein »Instrument, durch welches eine intellektuelle und spirituelle Welt zum Ausdruck gebracht wird«.

Die Texte des indischen Mystikers Kabir, der im 15. Jahrhundert nach universeller Einheit strebte, haben ihn in der Folge immer wieder zu Kompositionen inspiriert. 1987/88 vertonte er einige von ihnen in seinen »Cinq Hymnes« für sechsstimmigen gemischten Chor a cappella. Nummer IV, »Silence« (Stille), beginnt einstimmig. Der Sopran pendelt innerhalb eines winzigen Tonvorrats, einer Fünftonskala. Nach und nach kommen die anderen Stimmen hinzu, jeweils im Rahmen unterschiedlicher Tonskalen singend, aus deren Zusammenklängen sich schillernde, farbige Reibungen ergeben. Der polyphon bewegten Introduction auf die Worte »Kabir sagt« folgen insistierende, homophon bewegte Klangblöcke, in deren Innerem kleinste Tonwechsel für subtile Farbveränderungen und zarte Reibungen sorgen: Kabirs Worte stehen leuchtend, unangreifbar im Zentrum, umgeben von einer mystischen Klangaura, am Ende verglimmend.

1981 widmete sich de Leeuw in seinem zwölfstimmigen Chorstück »Car nos vignes sont en fleur« (Denn unsere Reben sind in Blüte) einigen Texten aus dem Shir ha-Shirim, dem Canticum Canticorum, dem Lied der Lieder oder – wie es Martin Luther erfindungsreich übersetzte – dem Hohelied: jenem Buch des Alten Testaments, das eine Sammlung von einzigartigen Liebesgedichten enthält, die offen die menschliche Sexualität und Erotik, die leidenschaftliche Liebe zwischen Mann und Frau preisen. In der Theologie wird es als Dialog zwischen Braut und Bräutigam, zwischen gläubiger Seele und ihrem Gott gedeutet.

Die bildreiche Sprache des Hoheliedes hat Komponisten seit jeher angezogen. Ton de Leeuw interessierte an diesen Texten aber nicht nur das Thema Liebe, »sondern auch die Angst, sie zu verlieren, die Suche nach ihr«, die

»bangenden Gefühle zwischen Hoffnung und Verzweiflung, und die Sublimierung dieser Liebe im Streben nach dem Göttlichen«. Der Titel der Komposition »Car nos vignes« bezieht sich auf Kapitel 2, Vers 15: »Fanget uns die Füchse, die kleinen Füchse, welche die Weinberge verderben; denn unsere Weinberge sind in der Blüte!«

Die »tiefe menschliche Sehnsucht nach Liebe«, die sich in diesen jahrtausendealten Texten widerspiegelt, besitze gerade in unserem »Zeitalter der Verhärtung und Isolation« eine besondere Dimension, so de Leeuw. Der »introvertierte Charakter« seiner Musik stehe dabei in scharfem Kontrast zur Überschwänglichkeit der alten Texte.

»Car nos vignes sont en fleur« entwickelt sich in sieben Teilen – ein großer Spannungsbogen aus farbiger Verdichtung, Gelöstheit und Neuaufbau, wechselnd zwischen kahlem Unisono, akkordisch vibrierendem Schönklang, lebhaft sprechender Heterophonie und rhythmischem Deklamieren. Das Stück beginnt leise, einstimmig, ein Werden, ein Herantasten. Die einzelnen Stimmgruppen pendeln zunächst innerhalb von Oktav-Quint-Quartklängen, weiten ihr Tonspektrum aus, finden im insistierenden »aime« ([ich] liebe) erstmals zusammen. »Nach dem zögerlichen, suchenden Anfang«, so de Leeuw, ginge es in Teil III um »die Entschlossenheit, den geliebten Menschen zu finden«. Es folge ein Loblied auf den Geliebten. »Pastorale Ruhe und Sättigung« drücke sich in Teil V aus. Im vorwärtsprechenden sechsten Abschnitt beginne die Suche aufs Neue. Das Stück ende »in fast liturgischer Strenge als eine Hymne an die übernatürliche Liebe«.

MARTIN SMOLKA: »THE NAME EMMANUEL«

Irisierende Klänge von ergreifender Schönheit, nicht immer ganz von dieser Welt: Wenn menschliche Stimmen sich in feinst geschichteten Klangflächen zusammenfinden, die ungeahnte räumliche Weiten evozieren,

dann hört man ein Werk von Martin Smolka, dem 1959 in Prag geborenen »Metaphysiker« unter den zeitgenössischen Komponisten. Auch »The Name Emmanuel« für zwölfstimmigen Kammerchor, uraufgeführt am 27. August 2017 in Stockholm, ist eine berückende Musik.

Das zehnminütige Werk beruht auf nur wenigen Worten: einem Text aus dem ersten Kapitel des Matthäus-Evangeliums, in englischer Bibelübersetzung. Der Engel des Herrn erscheint dort Joseph im Traum und kündigt ihm die Geburt Jesu an, erklärt: »Sie werden ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns.«

Das Stück beginne mit einem »endlosen gedämpften Geläut«, das so klingen solle, als »wenn Kirchenglocken aus der Ferne ertönen«, so Smolka. Freilich klingt das »Geläut« nicht nur gedämpft, sondern auch traumartig verlangsamt, als sei die Zeit außer Kraft gesetzt. Noch zerfällt der Name in Silben: Em-ma-nu-el. Ein langsames, mystisches Werden. Erst am Ende des Stückes fügen sich die Silben zum Namen. Dieses flächige, auf dichten Wiederholungsstrukturen beruhende Ineinander leise pulsierender Echos, die sachte wellenartige Bewegungen anstoßen, sich verdichten und wieder verglimmen, prägt das ganze Werk.

Zweimal wird der meditative Fluss unterbrochen: Das eine Mal »bricht heller Glanz durch, jubilierend« (Smolka), und zwar auf die Worte »Die Jungfrau wird ein Kind empfangen, einen Sohn wird sie gebären, das Kind des Heiligen Geistes, und sie soll ihn bei seinem Namen rufen«. Ähnlich explosiv bricht der Ausruf »Gott mit uns!« in die ruhige Grundstimmung, grell unterstrichen durch das dreigestrichene C der Soprane.

Am Ende wird ein lateinisches Zitat aufgegriffen: »Nolite timere« (Fürchtet euch nicht). Worte, die Jesus zugeschrieben wurden, als er über das Wasser ging. Noch einmal pulsieren die Stimmen, bevor sich der Klang entmaterialisiert und sphärisch verglimmt.

FRANCIS POULENC UN SOIR DE NEIGE

I. De grandes cuillers de neige

De grandes cuillers de neige
Ramassent nos pieds glacés
Et d'une dure parole
Nous heurtons l'hiver tête
Chaque arbre a sa place en l'air
Chaque roc son poids sur terre
Chaque ruisseau son eau vive
Nous nous n'avons pas de feu

II. La bonne neige

La bonne neige le ciel noir
Les branches mortes la détresse
De la forêt pleine de pièges
Honte à la bête pourchassée

La fuite en flèche dans le cœur
Les traces d'une proie atroce
Hardi au loup et c'est toujours
Le plus beau loup et c'est toujours
Le dernier vivant que menace
La masse absolue de la mort

I. Große Löffel voll Schnee

Große Löffel voll Schnee
Heben unsere eisigen Füße aus
Und mit hartem Wort
Schlagen wir den dickköpfigen Winter
Jeder Baum hat seinen Platz in der Luft
Jeder Fels sein Gewicht auf der Erde
Jeder Bach sein lebendiges Wasser
Wir wir haben kein Feuer

II. Der gute Schnee

Der gute Schnee der schwarze Himmel
Die toten Zweige die Verzweiflung
Des Waldes voller Fallen
Schmach über das gehetzte Wild

Die Flucht als Pfeil mitten ins Herz
Die Spuren einer wilden Beute
Kühn vor dem Wolf und es ist immer
Der schönste Wolf und es ist immer
Der letzte Lebende den die absolute
Masse des Todes bedroht

III. Bois meurtri

Bois meurtri bois perdu
D'un voyage en hiver
Navire où la neige prend pied
Bois d'asile bois mort
Où sans espoir je rêve
De la mer aux miroirs crevés
Un grand moment d'eau froide
A saisi les noyés
La foule de mon corps en souffre
Je m'affaiblis je me disperse
J'avoue ma vie
J'avoue ma mort
J'avoue autrui

IV. La nuit le froid la solitude

La nuit le froid la solitude
On m'enferma soigneusement
Mais les branches cherchaient leur voie
Dans le prison
Autour de moi l'herbe trouva le ciel
On verrouilla le ciel
Ma prison s'écroula
Le froid vivant
Le froid brûlant
M'eut bien en main

Paul Éluard

III. Verwundeter Wald

Verwundeter Wald verlorener Wald
Einer Reise im Winter
Schiff, in dem der Schnee Fuß fasst
Wald der Zuflucht toter Wald
In dem ich ohne Hoffnung träume
Vom Meer aus zerbrochenen Spiegeln
Ein großer Moment kalten Wassers
Hat die Ertrunkenen ergriffen
Die Masse meines Körpers leidet darunter
Ich werde schwächer ich zersplittere
Ich bekenne mein Leben
Ich bekenne meinen Tod
Ich bekenne andere

IV. Die Nacht die Kälte die Einsamkeit

Die Nacht die Kälte die Einsamkeit
Man schloss mich sorgsam ein
Aber die Zweige suchten sich ihren Weg
Im Gefängnis um mich herum fand
Das Gras den Himmel
Man verriegelte den Himmel
Mein Gefängnis brach zusammen
Die lebendige Kälte
Die brennende Kälte
Hatte mich fest in der Hand

MARTIN SMOLKA THE NAME EMMANUEL

Behold/Emmanuel

Virgin shall be with child
And shall bring forth a Son
Child of the Holy Ghost
And they shall call his name:

Emmanuel

God with us/Jesus
God with us/Amen

The name Emmanuel

God with us/Nolite timere

Excerpts from Bible, Mt 1

TON DE LEEUW CAR NOS VIGNES SONT EN FLEUR

Sur ma couche dans la nuit j'ai cherché celui que mon cœur aime.
Celui que j'aime, je l'ai cherché et ne l'ai pas trouvé.
Alors j'ai résolu de me lever, de faire le tour de la ville.
Dans les rues et sur les places je chercherai
celui que mon cœur aime.

Ah, mon bienaimé est blanc et vermeil, on le distingue entre mille.
A travers ton voile tes yeux brillent pareils à ceux d'une colombe.

MARTIN SMOLKA DER NAME EMMANUEL

Siehe/Emmanuel

Eine Jungfrau erwartet ein Kind
Und wird einen Sohn gebären
Ein Kind des Heiligen Geistes
Und sie werden ihn nennen:

Emmanuel

Gott mit uns/Jesus
Gott mit uns/Amen

Der Name Emmanuel

Gott mit uns/Fürchtet euch nicht

Auszug aus dem Neuen Testament Mt 1

(Übersetzung Birgit Huber-Klein)

TON DE LEEUW DENN UNSERE REBEN SIND IN BLÜTE

Des Nachts auf meinem Lager suchte ich ihn, den meine Seele liebt.
Den, den ich liebe, suchte ich und fand ihn nicht.
Also wollte ich aufstehen und die Stadt durchstreifen.
In den Gassen und auf den Plätzen suchte ich ihn,
den meine Seele liebt.

Ah, mein Geliebter ist weiß und rot, man unterscheidet ihn unter Tausenden.
Durch deinen Schleier strahlen deine Augen wie die einer Taube.

Sa tête est comme de l'or pur, sa chevelure est souple comme le palmier.
Tes cheveux sont comme un troupeau de chèvres suspendus aux flancs de la montagne.
Ses yeux sont comme des colombes sur les bords d'un ruisseau.
Tes lèvres sont comme un ruban écarlate et ta bouche respire le charme.
Ah, mon bienaimé, ses joues sont comme un parterre embaumé.
Ah, ma bienaimée, à travers ton voile ta joue ressemble à une moitié de grenade.
Ses lèvres sont des lis d'où découle la myrrhe.
Ton cou est comme la tour de David.
Ses mains sont des anneaux d'or incrustés de rubis.
*Tous les boucliers y sont suspendus et tes deux seins sont pareils
à deux faons comme les jumeaux d'une gazelle.*
Sa bouche respire la douceur, il es superbe comme les cèdres.
Oh, mon amie tu es toute belle aucune tache ne dépare ta beauté.

Oh, toi car voici l'hiver est passé
Oh, toi la pluie a cessé, elle s'en est allée, Les fleurs paraissent sur la terre
Oh, toi le temps de chanter est arrive
Oh, toi le roucoulement de la tourterelle se fait entendre
Oh toi déjà mûrissent les premiers fruits du figuier
Oh, toi et la vigne en fleur exhale son parfum
Oh, toi lève toi mon amie, lève toi et viens ma belle
Oh, toi oh ma colombe, toi qui te cache, dans les fentes du rocher
Oh, toi fais moi voir ton visage
O, toi entendre ta voix
O, toi, dont ta voix est si douce
Oh, toi mets moi comme un sceau sur ton cœur

J'ai rencontré les gardes qui font leur ronde dans la ville
Avez vous vu celui que j'aime
A peine les avais-je dépassés
Que je trouvai celui que mon cœur aime
Je l'ai saisi et je ne l'ai point lâché celui que j'aime

Sein Haupt ist wie reines Gold, sein Haar ist geschmeidig wie eine Palme.
Deine Haare gleichen einer Herde von Ziegen, die von den Hängen der Berge herabzieht.
Seine Augen sind wie Tauben auf den Bachufern.
Deine Lippen sind wie ein scharlachrotes Band und dein Mund atmet Liebreiz.
Ah, mein Geliebter, seine Wangen sind wie ein wohlriechendes Beet.
Ah, meine Geliebte, durch deinen Schleier gleicht deine Wange der Hälfte eines Granatapfels.
Seine Lippen sind wie Lilien aus denen Myrrhe fließt.
Dein Hals ist wie der Turm Davids.
Seine Hände sind Ringe aus Gold, besetzt mit Rubinen.
*Alle Schilde sind abgelegt und deine beiden Brüste gleichen Kitzlein
wie die Zwillinge einer Gazelle.*
Sein Mund atmet die Süße, er ist erlesen wie die Zedern.
Oh, meine Geliebte, du bist so schön und kein Makel trübt deine Schönheit.

Oh, du, denn nun ist der Winter vorbei
Oh, du, der Regen hat aufgehört und ist davongezogen
Oh, du, die Blumen erscheinen auf der Erde
Oh, du, das Gurren der Tauben ist zu hören
Oh, du, schon reifen die ersten Früchte des Feigenbaums
Oh, du, und der blühende Weinstock verströmt seinen Duft
Oh, du, erhebe dich, meine Freundin, erhebe dich und komm, meine Schöne
Oh, du, meine Taube, die du dich versteckst in der Felsspalte
Oh, du, lass mich dein Gesicht sehen
Oh, du, lass mich deine Stimme hören
O du, denn deine Stimme ist so süß
Oh, du, leg mich wie ein Siegel auf dein Herz

Ich bin den Wächtern begegnet bei ihrer Runde durch die Stadt.
Habt ihr ihn gesehen, den meine Seele liebt?
Kaum war ich an ihnen vorüber,
Fand ich ihn, den meine Seele liebt.
Ich ergriff ihn und ließ ihn nicht mehr los, den ich liebe,

Avant de l'avoir introduit dans la chambre de ma mère
J'aime, takada takadama ...

Mets moi comme un sceau sur ton cœur
Comme un sceau sur ton bras
Car l'amour est fort comme la mort;
La passion est indomptable comme le séjour des morts
Ses flammes sont des flammes de feu
Le feu dévorant de l'éternel
Des torrents d'eau ne sauraient éteindre le feu dévorant de l'amour

Extraits du Cantique des Cantiques

TON DE LEEUW SILENCE

Kabir dit:
Toutes choses sont créées par Dieu.
L'amour est Son corps.
Sa forme est infinie et insondable.
Il est le souffle, la parole, la pensée.
Il est l'Être pur.
Il est le soleil, la lumière.
Il est immergé dans toute conscience, dans toute joie, dans toute douleur.
Apaise ton âme et contemple cette splendeur en silence.

Kabir, 15. Jhd. Indischer Mystiker

bis ich ihn in das Haus meiner Mutter brachte.
Ich liebe, takada, takadama ...

Leg mich wie ein Siegel auf dein Herz,
wie ein Siegel auf deinen Arm,
denn stark wie der Tod ist die Liebe;
Die Leidenschaft ist
unbezähmbar wie die Unterwelt.
Ihre Gluten sind Feuersgluten, das verzehrende Feuer des Ewigen.
Selbst Wasserfluten können das verzehrende Feuer der Liebe nicht auslöschen.

Auszüge aus dem Hohelied
(Übersetzung Birgit Huber-Klein)

TON DE LEEUW STILLE

Kabir sagt:
Alle Dinge sind von Gott geschaffen.
Die Liebe ist Sein Leib.
Seine Gestalt ist unendlich und unergründlich.
Er ist der Atem, das Wort, das Denken,
Er ist das reine Sein.
Er ist die Sonne, das Licht.
Er ist durchflutet von allem Bewusstsein, von aller Freude, von allem Schmerz.
Bringe deine Seele in Frieden und betrachte diese Herrlichkeit in Stille.

Kabir, 15. Jhd. Indischer Mystiker (Übersetzung Birgit Huber-Klein)

FRANCIS POULENC
FIGURE HUMAINE
Poèmes de Paul Éluard

I De tous les printemps du monde

De tous les printemps du monde
celui-ci est le plus laid.
Entre toutes mes façons d'être
la confiante est la meilleure.
L'herbe soulève la neige
comme la pierre d'un tombeau.
Moi je dors dans la tempête,
et je m'éveille les yeux clairs.
Le lent le petit temps s'achève
par mes plus intimes retraites;
pour que je rencontre quelqu'un
je n'entends pas parler les monstres.
Je les connais, ils ont tout dit:
je ne vois que les beaux visages,
les bons visages sûrs d'eux-mêmes
de ruiner bientôt leurs maîtres.

II En chantant des servantes s'élancent

En chantant les servantes s'élancent
pour rafraîchir la place où on tuait,
petites filles en poudre vite agenouillées,
leurs mains aux soupiriaux
de la fraîcheur sont bleues
comme une expérience:
un grand matin joyeux.
Faites face à leurs mains, les morts,

FRANCIS POULENC
DAS ANTLITZ DER MENSCHHEIT
(nach Gedichten von Paul Éluard)

I Von jedem erdenklichen Frühling der Welt

Von jedem erdenklichen Frühling der Welt
ist dies der hässlichste.
Unter allen meinen Lebensweisen
ist die vertrauensvolle die beste.
Das Gras hebt den Schnee an
wie den Stein eines Grabmals.
Ich schlafe im Sturm
und wache mit klaren Augen auf.
Die langsame kleine Zeit geht zugrunde
infolge meines Rückzuges in mein Innerstes;
Damit ich jemandem begegne,
höre ich die Ungeheuer nicht sprechen.
Ich kenne sie, sie haben alles gesagt:
ich sehe nur schöne Gesichter,
gute, selbstsichere Gesichter,
die ihre Eigner bald zugrunde richten.

II Singend stürzen die Mägde hervor

Singend stürzen die Mägde hervor,
um die Stätte, wo man tötete, wieder herzurichten,
kleine Mädchen, im Staub schnell niedergekniet,
ihre Hände an den Kellerlöchern
sind von der Kälte blau
wie eine Erfahrung:
ein großer fröhlicher Morgen.
Seht ihre toten Hände an,

faites face à leurs yeux liquides.
C'est la toilette des éphémères,
la dernière toilette de la vie.
Les pierres descendent,
disparaissent dans l'eau vaste essentielle.
La dernière toilette des heures,
à peine un souvenir ému,
aux puits taris de la vertu.
Aux longues absences encombrantes
et l'on s'abandonne à la chair très tendre
aux prestiges de la faiblesse.

III Aussi bas que le silence

Aussi bas que le silence
d'un mort planté dans la terre
rien que ténèbres en tête
aussi monotone et sourd
que l'automne dans la mare
couverte de honte mate:
le poison veuf de sa fleur
et de ses bêtes dorées
crache sa nuit sur les hommes.

IV Toi ma patiente

Toi ma patiente, ma patience,
ma parente,
gorge haut suspendue,
orgue de la nuit lente
révérence cachant tous les ciels
dans sa grâce,
prépare à la vengeance un lit
d'où je naîtrai.

seht ihre wässrigen Augen an.
Es ist der Schmuck der Vergänglichen
der letzte Schmuck des Lebens.
Die Steine fallen herab
tauchen ins unermessliche, lebenserhaltende Wasser.
Der letzte Schmuck der Stunden,
kaum eine bewegte Erinnerung
an die versiegten Brunnen der Tugend;
an langwährenden störenden Mangel,
und man gibt sich hin dem so fühlbaren Fleisch
und dem Zauber der Schwäche hin.

III So tief wie das Schweigen

So tief wie die Ruhe
eines in die Erde gesenkten Toten,
nur Finsternis rundum
monoton und matt
wie Herbst im Maar,
bedeckt von dumpfer Scham:
das Gift, seiner Blume
und seines goldenen Getiers beraubt,
speit seine Nacht über die Menschen.

IV Du Geduldige

Du Geduldige, meine Geduld,
meine Verwandte,
hochschwebende Brust,
Orgel der trägen Nacht,
Ehrerbietung, die jeden Himmel
in ihrer Gnade verbirgt,
bereite ein Bett auf Rache vor
wo man mich gebären wird.

V Riant du ciel et des planètes

Riant du ciel et des planètes,
la bouche imbibée de confiance
les sages veulent des fils
et des fils de leurs fils
jusqu'à périr d'usure.
Le temps ne pèse que les fous
et les sages sont ridicules.
Riant du ciel et des planètes etc.
L'abîme est seul à verdoyer.

VI Le jour m'étonne

Le jour m'étonne,
et la nuit me fait peur;
l'été me hante, et l'hiver me poursuit.
Un animal sur la neige a posé
ses pattes sur le sable ou dans la boue,
ses pattes venues de plus loin que mes pas,
sur une piste où la mort
a les empreintes de la vie.

VII La menace sous le ciel rouge

La menace sous le ciel rouge
venait d'en bas de mâchoires,
des écailles, des anneaux:
... d'une chaîne glissante et lourde.
La vie était distribuée
largement, pour que la mort
prit au sérieux le tribut
qu'on lui payait sans compter.
La mort était le Dieu d'amour.
Et les vainqueurs dans un baiser

V Über Himmel und Planeten lachend

Über Himmel und Planeten lachend,
der Morgen mit Zuversicht vollgesogen
wollen die Weisen Söhne
und Söhne von Ihren Söhnen,
bis sie verbraucht umkommen.
Die Zeit wägt nur die Narren,
und die Weisen sind lächerlich.
Nur der Abgrund wird grünen.

VI Der Tag setzt mich in Erstaunen

Der Tag setzt mich in Erstaunen
und die Nacht macht mir Angst;
der Sommer sucht mich heim,
und der Winter verfolgt mich.
Ein Tier hat seine Pfoten in den Schnee,
in den Sand oder Schlamm gelegt,
seine Pfoten, von weiter her als meine Schritte,
auf eine Fährte, wo der Tod Spuren des Lebens hat.

VII Die Drohung unter rotem Himmel

Die Drohung unter rotem Himmel
kam tief aus der Brust,
aus Schuppen, aus Ringen:
... aus glatter und schwerer Kette.
Leben wurde reichlich verteilt,
damit der Tod den Zoll ernst nahm,
den man ihm zahlte, ohne zu rechnen.
Der Tod war der Gott der Liebe.
Und die Sieger wurden im Kusse
ohnmächtig auf ihren Opfern.

s'évanouissaient sur leurs victimes.
La pourriture avait du cœur,
et pourtant sous le ciel rouge,
sous les appétits de sang,
sous la famine lugubre
la caverne se ferma.
La terre utile effaçait
les tombes creusées d'avance.
Les enfants n'eurent plus peur
des profondeurs maternelles.
Et la bêtise et la démençe
et la bassesse firent place
à des hommes, frères des hommes,
ne luttant plus contre la vie,
à des hommes indestructibles.

VIII Liberté

Sur mes cahiers d'écolier,
sur mon pupitre et les arbres,
sur le sable, sur la neige
J'écris ton nom.

Sur toutes les pages lues,
sur toutes les pages blanches,
pierre, sang, papier ou cendre
j'écris ton nom.

Sur les images dorées,
sur les armes des guerriers,
sur la couronne des rois
j'écris ton nom.

Sur la jungle et le désert,
sur les nids, sur les genêts,
sur l'écho de mon enfance
j'écris ton nom.

Die Verderbtheit hatte Mut,
und dennoch: unter rotem Himmel,
unter den Begierden des Blutes,
in trostlosem Hunger
schloss sich die Höhle.
Die nützliche Erde verwarf
die im Voraus ausgehobenen Gräber.
Die Kinder hatten keine Angst mehr
vor mütterlichen Unergründlichkeiten.
Und die Dummheit und der Wahn
und die Niedrigkeit machten
den Menschen Platz, Brüder der Menschen
kämpften nicht mehr gegen das Leben,
machten den unauslöschlichen
Menschen Platz.

VIII Freiheit

Auf meine Schulhefte
Auf mein Pult und die Bäume,
In den Sand in den Schnee
Schreibe ich deinen Namen.

Auf alle gelesenen Seiten,
auf alle leeren Seiten,
Stein, Blut, Papier oder Asche
schreibe ich deinen Namen.

Auf goldne Bildnisse,
auf die Waffen der Krieger,
auf die Kronen der Könige
schreibe ich deinen Namen.

Auf den Dschungel und die Wüste,
auf Nester, auf Ginstergesträuch,
auf den Nachklang meiner Kindheit
schreibe ich deinen Namen.

Sur les merveilles des nuits,
sur le pain blanc des journées
sur les saisons fiancées
j'écris ton nom.

Sur tous mes chiffons d'azur
sur l'étang soleil moisi,
sur le lac lune vivante
j'écris ton nom.

Sur les champs sur l'horizon
sur les ailes des oiseaux et
sur le moulin des ombres
j'écris ton nom.

Sur chaque bouffée d'aurore
sur la mer, sur les bateaux,
sur la montagne démente
j'écris ton nom.

Sur la mousse des nuages,
sur les sueurs de l'orage,
sur la pluie épaisse et fade
j'écris ton nom.

Sur les formes scintillantes,
sur les cloches des couleurs,
sur la vérité physique,
sur les sentiers, éveillés,
sur les routes déployées,
sur les places, qui débordent,
j'écris ton nom.

Sur la lampe, qui s'allume,
sur la lampe, qui s'éteint,
sur mes maisons réunies,
sur le fruit coupé en deux,
du miroir et de ma chambre,

Auf die Wunder der Nacht,
auf das weiße Brot aller Tage,
auf die verlobten Jahreszeiten
schreibe ich deinen Namen.

Auf alle meine blauen Tücher,
in den Teich, auf die verschimmelte Sonne,
in den See, auf den lebendigen Mond,
schreibe ich deinen Namen.

Auf die Felder, auf den Horizont,
auf die Schwingen der Vögel
und auf die Mühle der Schatten
schreibe ich deinen Namen.

Auf jede Regung der Morgenröte,
Ins Meer, auf die Schiffe,
auf das verrückte Gebirge
schreibe ich deinen Namen.

Auf den Schaum der Wolken,
auf die Schweißtropfen des Sturms,
auf den dichten und schalen Regen
schreibe ich deinen Namen.

Auf funkelnde Formen,
auf die Glocken der Farben,
auf die physische Wahrheit,
auf die erwachten Pfade,
auf ausgespannte Straßen,
auf die Stätten, die überfüllt sind,
schreibe ich deinen Namen.

Auf die aufleuchtende Lampe,
auf die erlöschende Lampe,
auf die wiedervereinten Häuser,
auf die geteilte Frucht,
auf den Spiegel und in mein Zimmer

sur mon lit, coquille vide
j'écris ton nom.

Sur mon chien gourmand et tendre,
sur ses oreilles dressées,
sur sa patte maladroite
j'écris ton nom.

Sur le tremplin de ma porte,
sur les objets familiers,
sur le flot du feu béni
j'écris ton nom.

Sur toute chair accordée,
sur le front de mes amis,
sur chaque main qui se tend
j'écris ton nom.

Sur la vitre des surprises,
sur les lèvres attentives,
bien au-dessus du silence,
sur mes refuges détruits,
sur mes phares écroulés,
sur les murs de mon ennui,
sur l'absence sans désir,
sur la solitude nue,
sur les marches de la mort,
sur la santé revenue,
sur le risque disparu,
sur l'espoir sans souvenir
j'écris ton nom.

Et par le pouvoir d'un mot
je recommence ma vie
je suis né pour te connaître,
pour te nommer: Liberté.

auf mein Bett, die leere Muschel
schreibe ich deinen Namen.

Auf meinen gefräßigen und zärtlichen Hund,
auf seine gespitzten Ohren,
auf seine ungeschickte Pfote
schreibe ich deinen Namen.

Auf das Sprungbrett meiner Tür,
auf die gewohnten Dinge,
auf die Woge gesegneten Feuers
schreibe ich deinen Namen.

Auf jedes vereinte Fleisch,
auf die Stirn meiner Freunde,
auf jede Hand, die sich ausstreckt
schreibe ich deinen Namen.

Auf das Glas der Überraschungen,
auf aufmerksam Lippen
ganz über die Ruhe,
auf meine zerstörten Zufluchtsorte,
auf meine eingestürzten Leuchttürme,
auf die Mauern meiner Langeweile,
auf die Abwesenheit ohne Wunsch,
auf die nackte Einsamkeit,
auf die Schritte des Todes,
auf die wiedergewonnene Gesundheit,
auf die verschwundene Gefahr,
auf die Hoffnung ohne Erinnerung
schreibe ich deinen Namen.

Und durch die Kraft eines Wortes
beginne ich mein neues Leben
ich bin geboren, dich kennenzulernen,
und dich zu nennen: Freiheit.

(Übersetzung: Heidi Fritz)

BIOGRAFIEN

SWR VOKALENSEMBLE → Der Rundfunkchor des SWR gehört zu den internationalen Spitzenensembles unter den Profichören. Seit siebzig Jahren widmet sich das Ensemble mit Leidenschaft und höchster sängerischer Kompetenz der exemplarischen Aufführung und Weiterentwicklung der Vokalmusik. Die instrumentale Klangkultur und die enorme stimmliche und stilistische Flexibilität der Sängerinnen und Sänger sind einzigartig und faszinieren nicht nur das Publikum in den internationalen Konzertsälen, sondern auch die Komponisten. Seit 1946 hat der SWR jährlich mehrere Kompositionsaufträge für seinen Chor vergeben. Über 250 neue Chorwerke hat das Ensemble uraufgeführt und dabei häufig das Unmögliche möglich und das Undenkbare denkbar gemacht. Neben der zeitgenössischen Musik widmet sich das SWR Vokalensemble vor allem den anspruchsvollen Chorwerken der Romantik und der klassischen Moderne. Künstlerischer Leiter ist seit 2003 Marcus Creed. Unter seiner Leitung wurde das SWR Vokalensemble für seine kammermusikalische Interpretationskultur und seine stilsicheren Interpretationen vielfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Jahrespreis der deutschen Schallplattenkritik und gleich viermal mit dem Echo Klassik. Seine Leidenschaft für die Neue Vokalmusik gibt das SWR Vokalensemble in seiner Akademie, seinen Patenchor- und Schulprojekten sowie eigens konzipierten Kinder- und Jugendkonzerten weiter. Für die Qualität seiner Musikvermittlungsarbeit wurde es mehrfach ausgezeichnet, u. a. mit dem Junge-Ohren-Preis, dem Echo Klassik für Kinder und dem Medienpreis Leopold.



SWR Vokalensemble

PETER DIJKSTRA → Der Niederländer, geboren 1978, studierte Chorleitung, Orchesterleitung und Gesang am Königlichen Konservatorium in Den Haag und besuchte Meisterkurse bei Tonu Kaljuste und Eric Ericson. 2002 wurde er mit dem Kersjes-van-de-Groenekan-Preis für junge Orchesterdirigenten und im darauf folgenden Jahr mit dem Eric Ericson Award geehrt, der Beginn seiner internationalen Karriere.

Von 2005 bis 2016 war Peter Dijkstra künstlerischer Leiter des Chores des Bayerischen Rundfunks. Seit September 2007 ist Dijkstra Chefdirigent des Schwedischen Rundfunkchores und übernahm, nach langjähriger Zusammenarbeit als Erster Gastdirigent, zu Beginn der Saison 2015/2016 die Position des Chefdirigenten beim Nederlands Kamerkoor. Peter Dijkstra arbeitet daneben regelmäßig mit anderen hochrangigen Vokalensembles zusammen, so etwa mit den BBC Singers, dem RIAS Kammerchor Berlin, dem Collegium Vocale Gent, dem Dänischen Nationalchor und dem Berliner Rundfunkchor.

Als Orchesterdirigent hat er u. a. mit der Niederländischen Radiokammerphilharmonie, dem Deutschen Sinfonieorchester Berlin, der Amsterdam Sinfonietta, dem Schwedischen Rundfunkorchester, der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Japan Philharmonic Orchestra, dem Tokyo Metropolitan Symphony Orchestra sowie den beiden Orchestern des Bayerischen Rundfunks und Spezialensembles wie Concerto Köln und der Akademie für Alte Musik Berlin zusammengearbeitet.

Seine Arbeit ist auf zahlreichen CD-Veröffentlichungen dokumentiert, viele davon erhielten renommierte Auszeichnungen wie den Echo Klassik, den Diapason d'Or und den Edison Award. 2016 wurde er in der Nachfolge von Marcus Creed zum Professor für Chorleitung an die Hochschule für Musik in Köln berufen.

© Astrid Ackermann



Peter Dijkstra

BESETZUNG VOM 3. NOVEMBER 2018
SWR VOKALENSEMBLE

SOPRAN

Claudia Böhme *
Barbara van den Boom **
Kirsten Drope **
Ute Engelke
Dorothea Jakob
Wakako Nakaso *
Eva-Maria Schappé
Aya Tsujimoto *
Dorothea Winkel */**

TENOR

Frank Bossert
Henning Jensen
Johannes Kaleschke **
Christopher Kaplan
Rüdiger Linn
Hubert Mayer **
Julius Pfeifer
Alexander Yudenkov **

ALT

Sabine Czinczel **
Stefanie Gläser-Blumenschein **
Judith Hilger **
Dominika Hirschler
Martha Jordan
Ulrike Koch
Livia Kretschmann
Wiebke Wighardt
Ute Wille

BASS

Ansgar Eimann
Jens Hamann **
Bernhard Hartmann
Achim Jäckel
Torsten Müller **
Philip Niederberger **
Mikhail Nikiforov
Mikhail Shashkov

* Solistinnen in Martin Smolka: The Name Emmanuel

** Solisten in Ton De Leeuw: Car nos Vignes

DIE NÄCHSTEN KONZERTE
MIT DEM SWR VOKALENSEMBLE

**ARD HÖRSPIELTAGE KARLSRUHE
SO 11. NOVEMBER,**

12.30 UHR UND 16:15 UHR
KARLSRUHE, MEDIENTHEATER
KINDERHÖRSPIEL AM SONNTAG

DES KAISERS NEUE KLEIDER
Musikalisches Märchenhörspiel
für Erzähler und Chor a cappella

SWR Vokalensemble
Lars Reichow, Erzähler
Florian Benfer, Dirigent

Eintritt frei, Einlasskarten am Infostand

SA 1. DEZEMBER, 20 UHR
STUTT GART, EV. KIRCHE GAISBURG
19 Uhr Einführung

CHRISTMAS CAROLS
Marcus Creed hat einige der
schönsten Christmas Carols
aus seiner Heimat zusammen-
gestellt.

SWR Vokalensemble
Marcus Creed, Dirigent

Karten: SWR CLASSIC SERVICE
07221 300100

MI 5. DEZEMBER, 13 UHR
STUTT GART, LIEDERHALLE,
MOZART-SAAL

COME AND SING
Mitsingprojekt zu
Christmas Carols

SWR Vokalensemble
Schul- und Jugendchöre
Hannes Reich, Dirigent

Karten: SWR CLASSIC SERVICE
07221 300100

SCHULKONZERT
DI 11. DEZEMBER, 11 UHR
MITTAGSKONZERT
DI 11. DEZEMBER, 13 UHR
STUTT GART, LIEDERHALLE,
MOZART-SAAL

SCHULKONZERT
MI 12. DEZEMBER, 11 UHR
MANNHEIM, ROSENGARTEN,
MUSENSAAL

DES KAISERS NEUE KLEIDER
Von Hans Christian Andersen/
Ugís Prauliņš

SWR Vokalensemble
Lars Reichow, Erzähler
Florian Benfer, Dirigent

Karten: SWR CLASSIC SERVICE
07221 300100

SO 27. JANUAR, 16 UHR
KUNSTMUSEUM STUTT GART
Kammerkonzert »Ekstase«
MITGLIEDER DES SWR
VOKALENSEMBLES

**ECLAT FESTIVAL NEUE MUSIK
STUTT GART**

SA 9. FEBRUAR, 19 UHR
STUTT GART, THEATERHAUS

HEXEN, ELFEN, MENSCHEN

Michael Pelzel

Hagzusa und Galsterei auf einen
Text von Dominik Riedo
für 24-stimmigen Chor (UA)

Bernhard Gander

Neues Werk für
Saxophonquartett (UA)

Christian Wolff

Voices – Stimmen
für zwei Chöre (UA)

SWR Vokalensemble
Badischer Jugendchor (Einstu-
dierung: Matthias Böhringer)
Raschèr Saxophone Quartet
Rupert Huber, Dirigent

Karten: ECLAT 0711 4020720

**ECLAT FESTIVAL NEUE MUSIK
STUTT GART**

SO 10. FEBRUAR, 18.30 UHR
STUTT GART, THEATERHAUS

VERWANDLUNGEN

Vykintas Baltakas

Neues Werk für Orchester (UA)

Christian Winther Christensen

Neues Werk für Klavier und
Orchester (UA)

Vito Žuraj

Der Verwandler für gemischten
Kammerchor und Sinfonieor-
chester (UA)

Rei Nakamura, Klavier
SWR Vokalensemble (Einstu-
dierung: Michael Alber)
SWR Experimentalstudio
SWR Symphonieorchester
Brad Lubman, Dirigent

Karten: ECLAT 0711 4020720

WIR ENGAGIEREN UNS!
**VEREIN DER FREUNDE UND FÖRDERER
DES SWR VOKALENSEMBLE STUTT GART E.V.**

Ohne Leidenschaft und Idealismus geht es in der Kunst nicht. Das gilt vor allem für hochklassige Kunst, wie sie vom SWR Vokalensemble gemacht wird. Werden Sie deshalb Mitglied im Verein der Freunde und Förderer des SWR Vokalensemble Stuttgart e.V. Sie unterstützen damit ein Ensemble großer Gesangkunst, das zu den besten der Welt gehört.

Wir engagieren uns für die ideelle und materielle Unterstützung des SWR Vokalensembles, für Professionalität in der europäischen Chorlandschaft, die Qualität und musikalische Vielfalt im öffentlich-rechtlichen Kulturradio und des regionalen und überregionalen Konzertlebens sowie den Publikumsnachwuchs des SWR Vokalensembles. Wir fördern die Kammermusikreihe im Kunstmuseum Stuttgart, die musikpädagogische Arbeit, das Patenchor-Projekt und die Akademie, sowie Kompositionsaufträge und CD-Veröffentlichungen und weitere wichtige Projekte, die aus dem Etat einer öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalt nicht mehr finanziert werden können. Wir bieten unseren Mitgliedern Probenbesuche, spannende Einblicke, regelmäßige Informationen und den Austausch mit Gleichgesinnten sowie vielfältige Ermäßigungen.

Wir freuen uns auf Sie!

Birgit Kipfer, Vorsitzende

Der Jahresbeitrag beträgt bei einer Einzelmitgliedschaft 35 Euro, bei einer Doppelmitgliedschaft 50 Euro, bei Firmen- bzw. Organisationsmitgliedschaften 500 Euro. Darüber hinausgehende Spenden sind herzlich willkommen. Alle Zuwendungen können steuerlich geltend gemacht werden.

Kontakt: Freunde und Förderer des SWR Vokalensemble Stuttgart e.V.
Telefon 0711 929 12036 (AB) • Fax 0711 929 14053
info@ve-foerderverein.com • ve-foerderverein.com

SWR VOKAL ENSEMBLE

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Südwestrundfunk Kommunikation SWR Classic

CHORMANAGEMENT

Cornelia Bend

REDAKTION

Dorothea Bossert

GESTALTUNG

SWR Design

Der Text von Verena Grosskreutz ist ein Originalbeitrag
für dieses Programmheft.

KONTAKT

SWR Vokalensemble

Chormangement \ 70150 Stuttgart

Telefon + 49 711 929 12570 \ Telefax + 49 711 929 13636

andrea.kallies-maier@SWR.de

Rechtshinweis: Als Konzertbesucher räumen Sie dem SWR das Recht ein,
Aufnahmen Ihrer Person zeitlich und räumlich unbegrenzt zu nutzen.
Die Konzerte werden für Hörfunk, Online und/oder Fernsehen aufgezeichnet.
Bild- und Tonaufnahmen sind während der Konzerte nicht gestattet.

SA 1. DEZEMBER, 20 UHR
STUTTGART, EV. KIRCHE GAISBURG
EINFÜHRUNG 19 UHR

CHRISTMAS CAROLS

MARCUS CREED, DIRIGENT

KONZERTKARTEN:

SWR CLASSIC SERVICE 07221 300100

Übertragung im SWR Fernsehen
und als Videostream auf
SWRClassic.de



SWR CLASSIC



KLANGVIELFALT ERLEBEN \ JEDERZEIT ONLINE

[SWR WEB CONCERTS](#)

[SWRCLASSIC.DE](#)